

Spezifika der Cannabisklientel und die Folgen des neuen CanG aus Sicht der Suchtberatung

Sebastian Messer, Einrichtungsleiter Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe im Hochtaunuskreis

Was haben wir heute vor?

- Kurzer Exkurs in das neue CanG am Beispiel FreD
- Darstellung der gesammelten Klienten- und Betreuungsdaten von Cannabiskonsumenten des JJ e.V. 2022
- Fazit & Ausblick

Kurzer Exkurs in das neue CanG am Beispiel FreD:

FreD ist eine Frühinterventionsmaßnahme für:

- Junge Menschen von 14 bis 25 Jahre
- die mit illegalen Substanzen oder Alkohol zu tun haben
- die anderen aufgefallen sind
- oder intrinsisch motiviert ihren Konsum reflektieren möchten

Die "Anderen" können sein

- Polizei/Justiz
- Arbeitsplatz
- Schule
- andere Settings

Kurzer Exkurs in das neue CanG am Beispiel FreD:

- Intake Gespräch
- Gruppenteilnahme oder Einzeltermine
- Bestätigung über Teilnahme
- „Tauschgeschäft“: Teilnahme bedeutet i.d.R. Fallenlassen der Anzeige
- In der Vergangenheit in erster Linie Zuweisung durch Polizei / Justiz
- Evidenzbasiert
- Gute Bewertung durch Teilnehmende
- Ermöglicht (anlassbezogene) Vernetzung mit Akteuren vor Ort

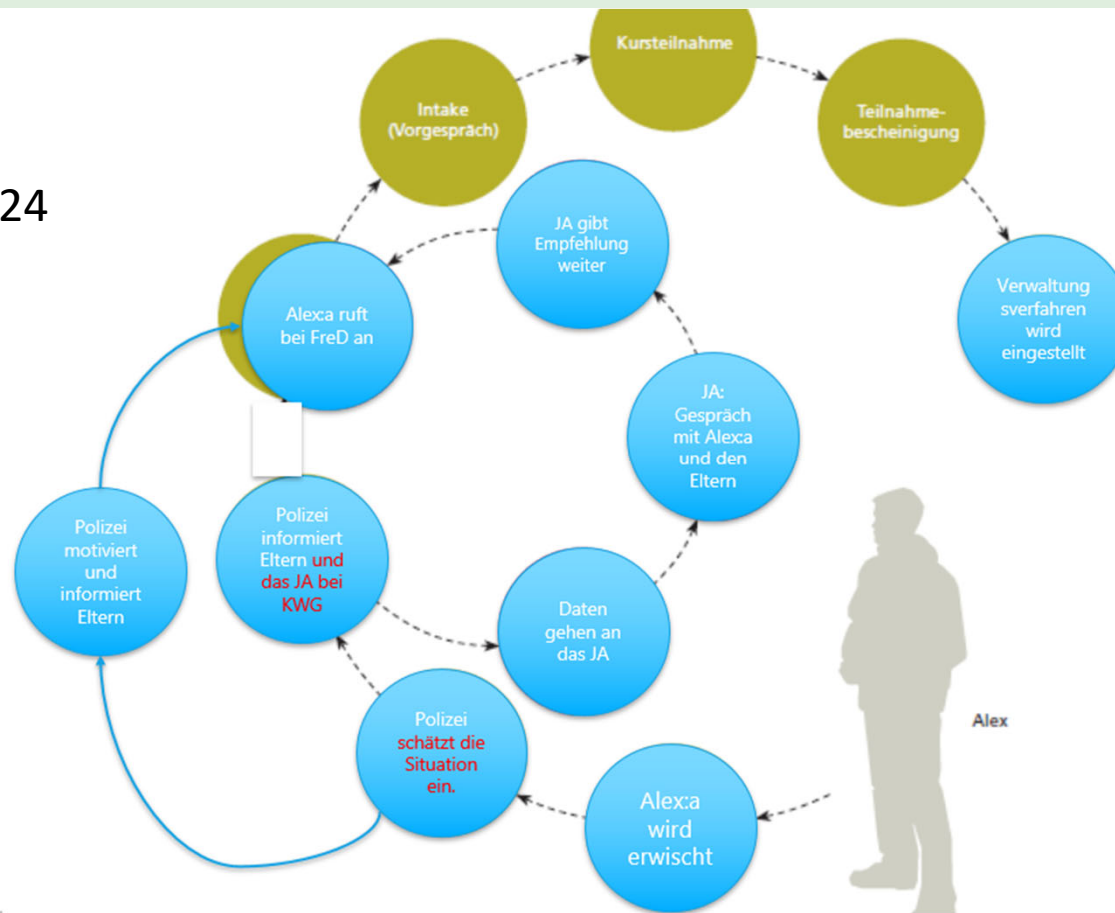
Kurzer Exkurs in das neue CanG am Beispiel FreD:

FreD bis
31.03.2024



Kurzer Exkurs in das neue CanG am Beispiel FreD:

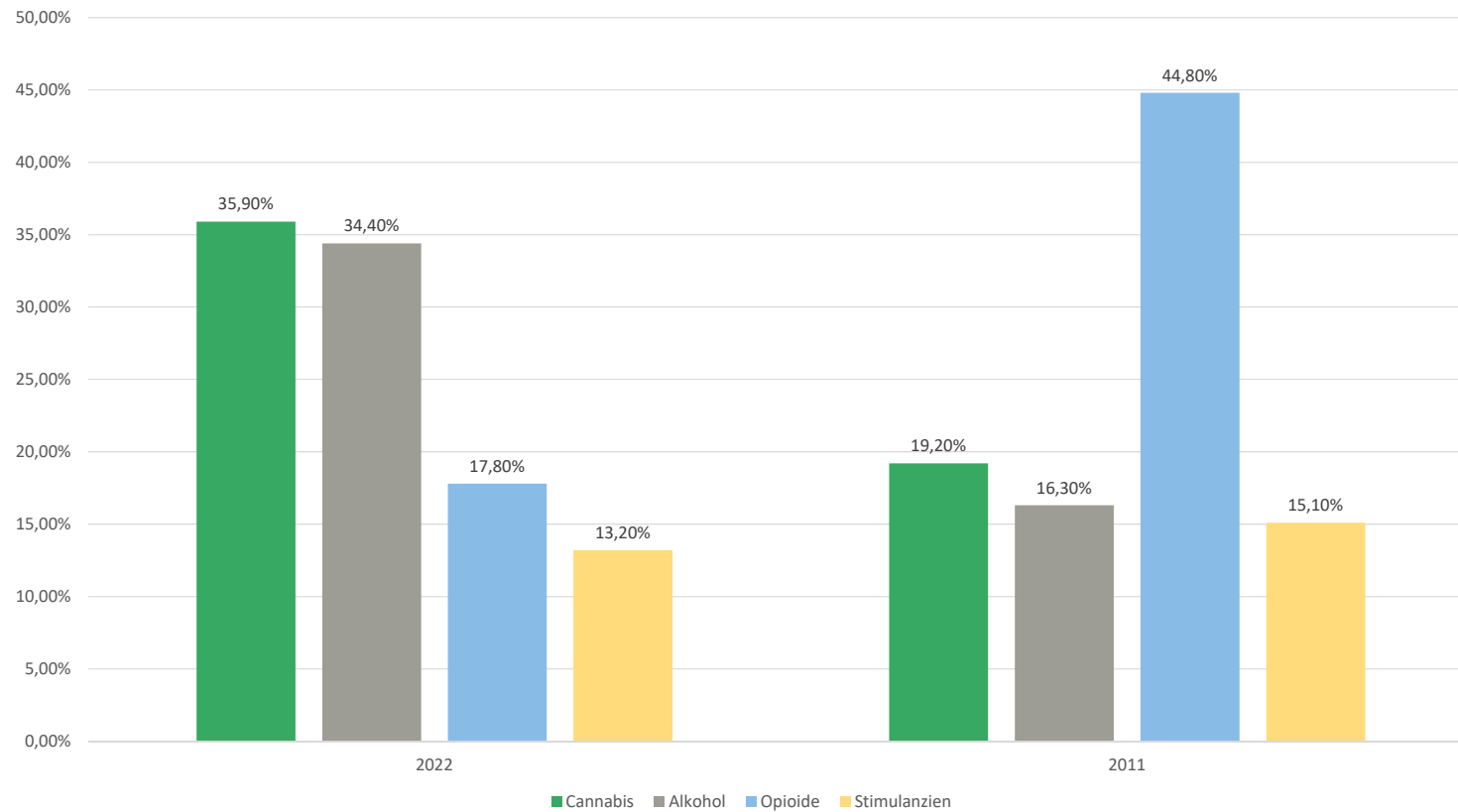
FreD seit
01.04.2024



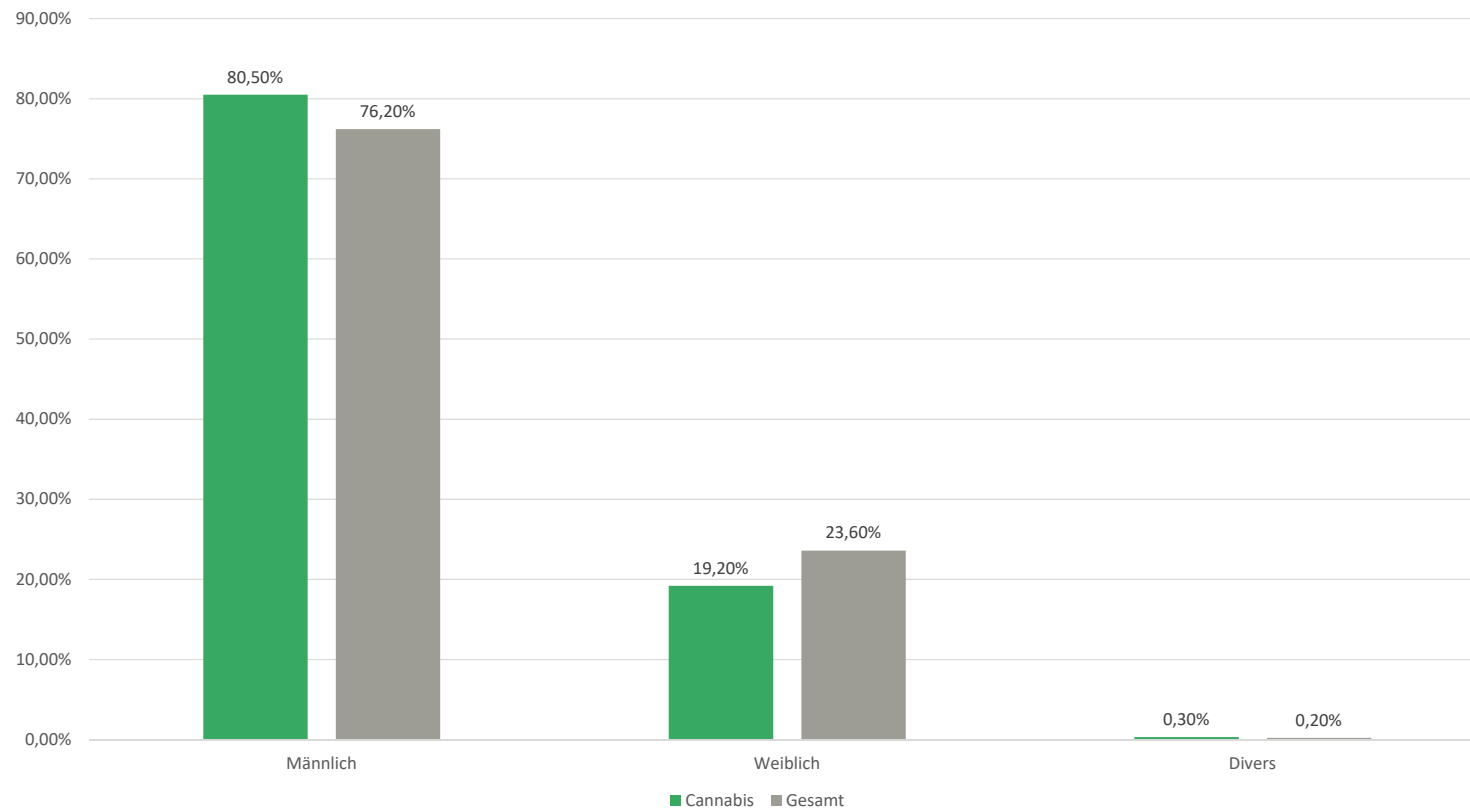
Darstellung der gesammelten Klienten- und Betreuungsdaten von Cannabiskonsumenten des JJ e.V. 2022

- Verteilung Hauptsubstanzen
- Geschlecht
- Altersgruppe
- Alter bei Konsumbeginn
- Alter bei Störungsbeginn
- Migrationshintergrund
- Wohnsituation
- Lebenssituation
- Lebensunterhalt
- Vermittlung durch
- Problembereiche
- Konsummuster
- Angehörige

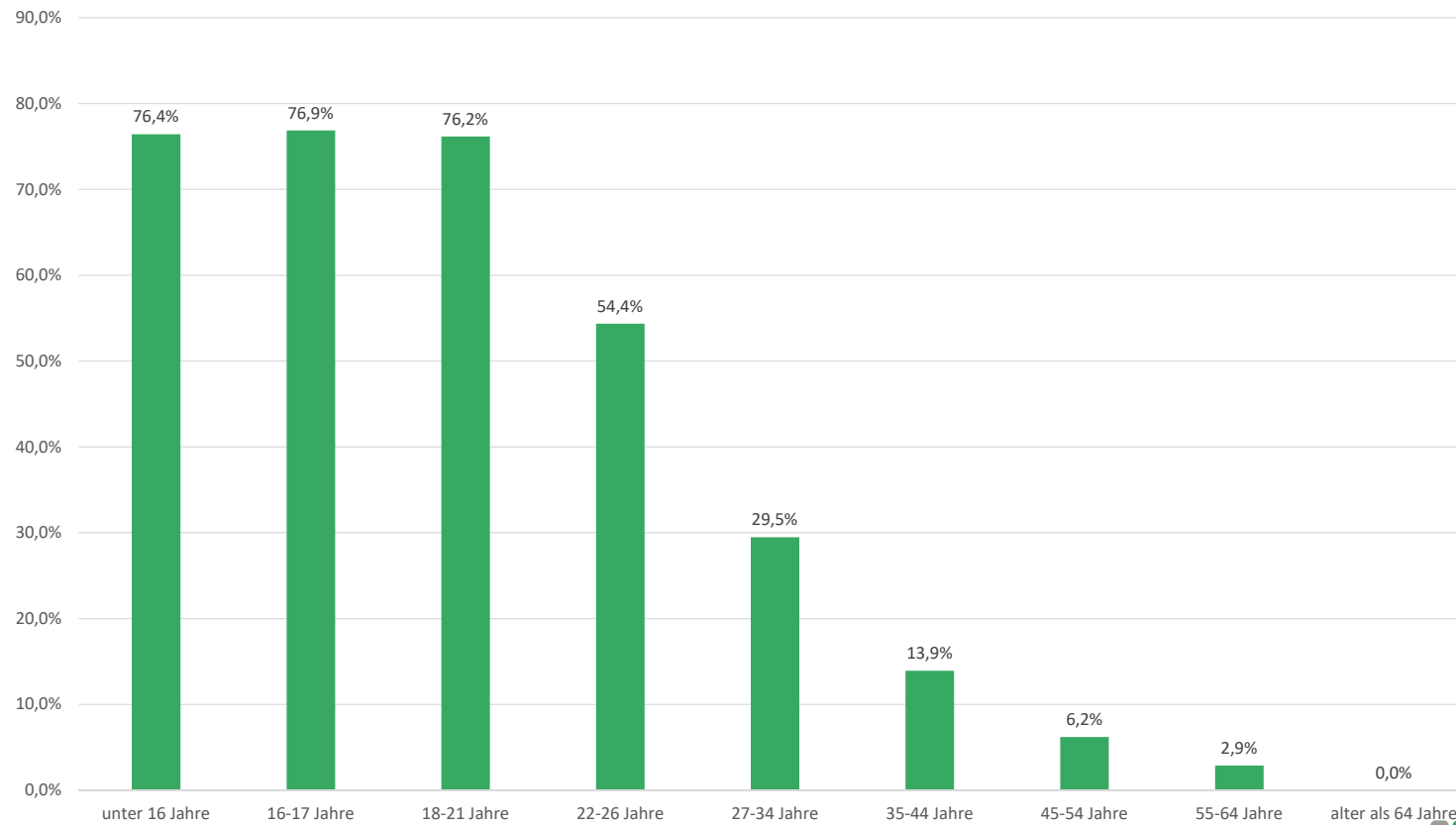
Verteilung Hauptsubstanzen



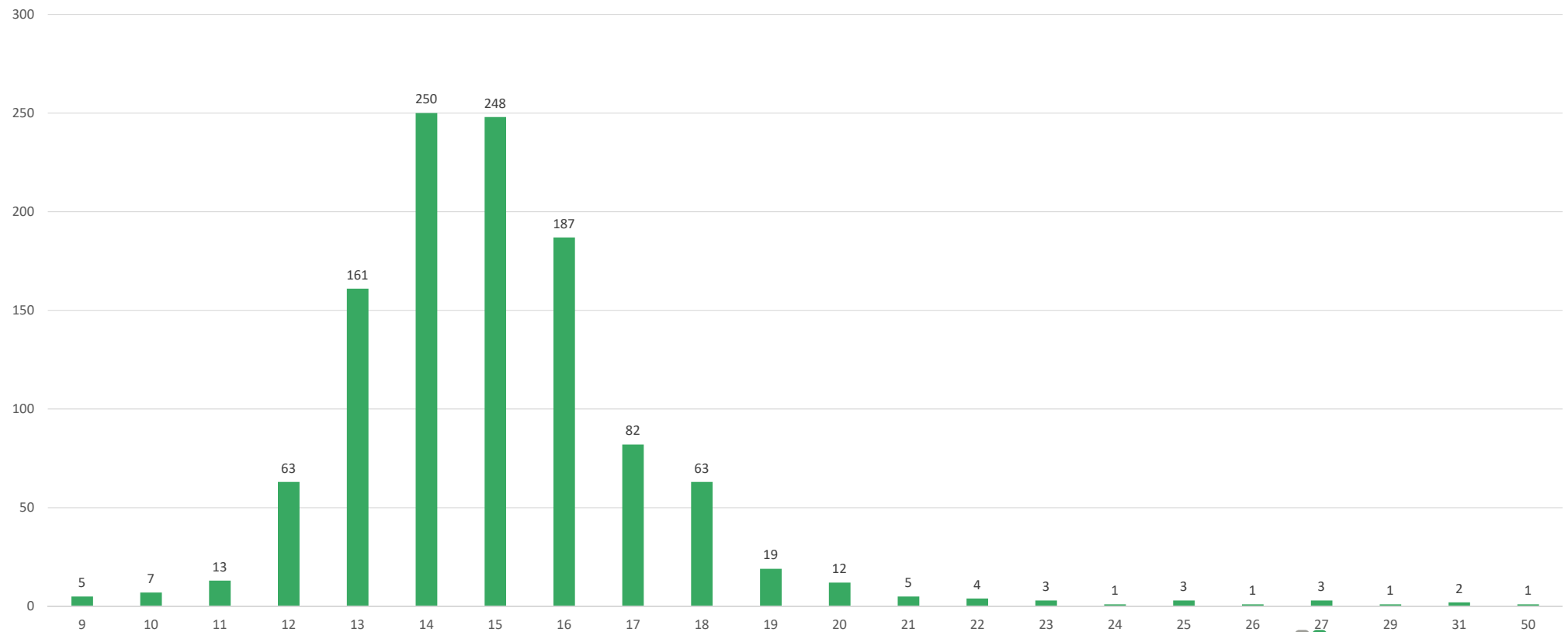
Geschlecht



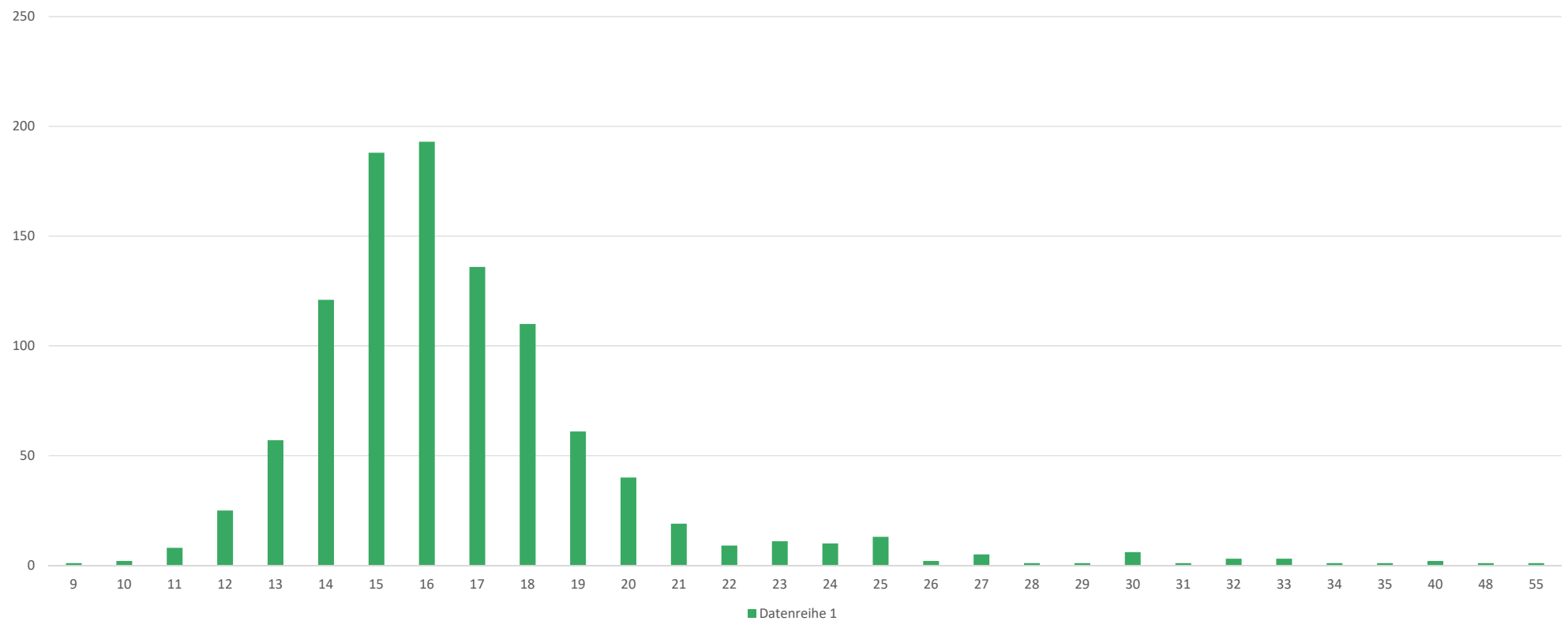
%-Anteil in Altersgruppen



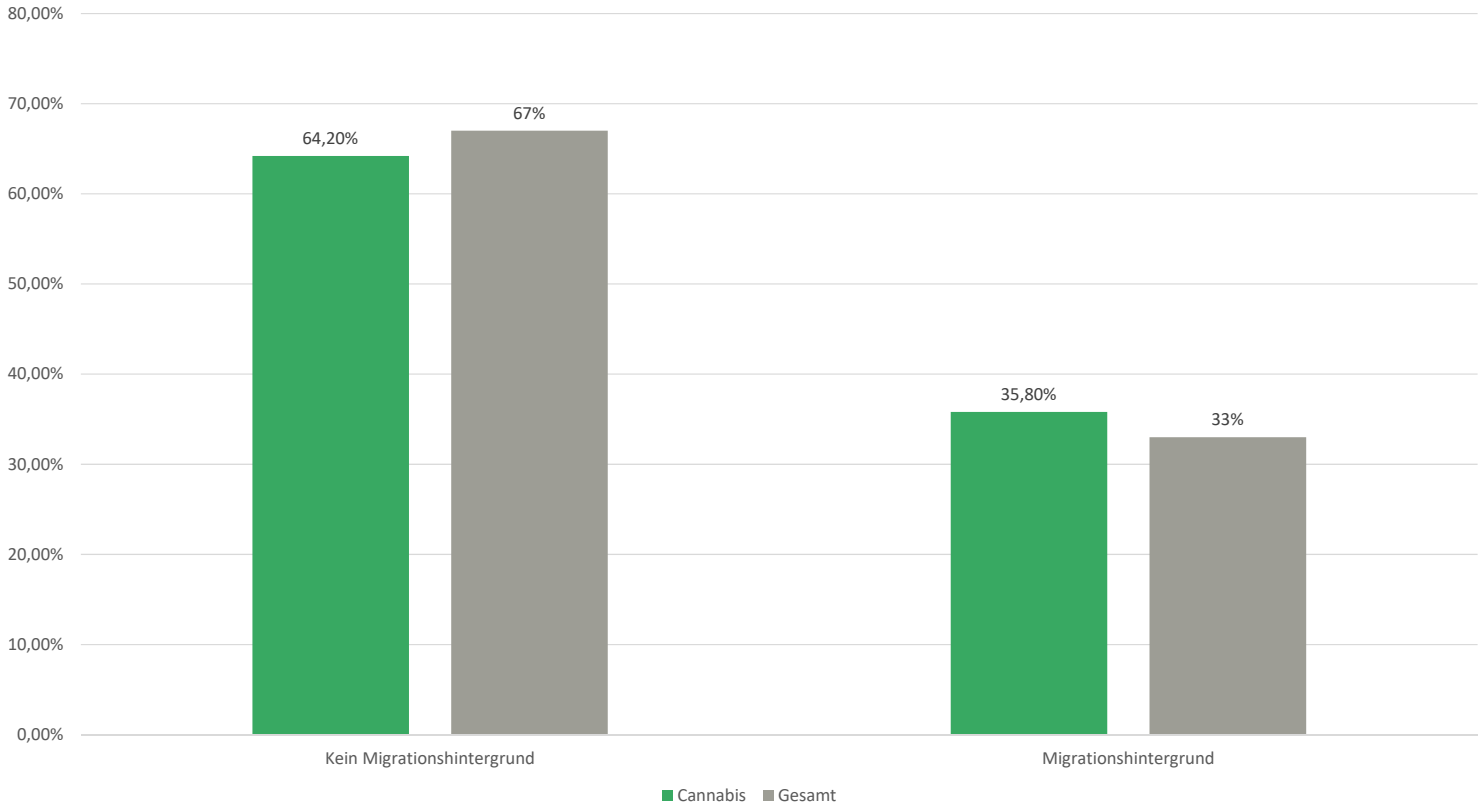
Alter bei Konsumbeginn (Durchschnitt: 15,04 Jahre)



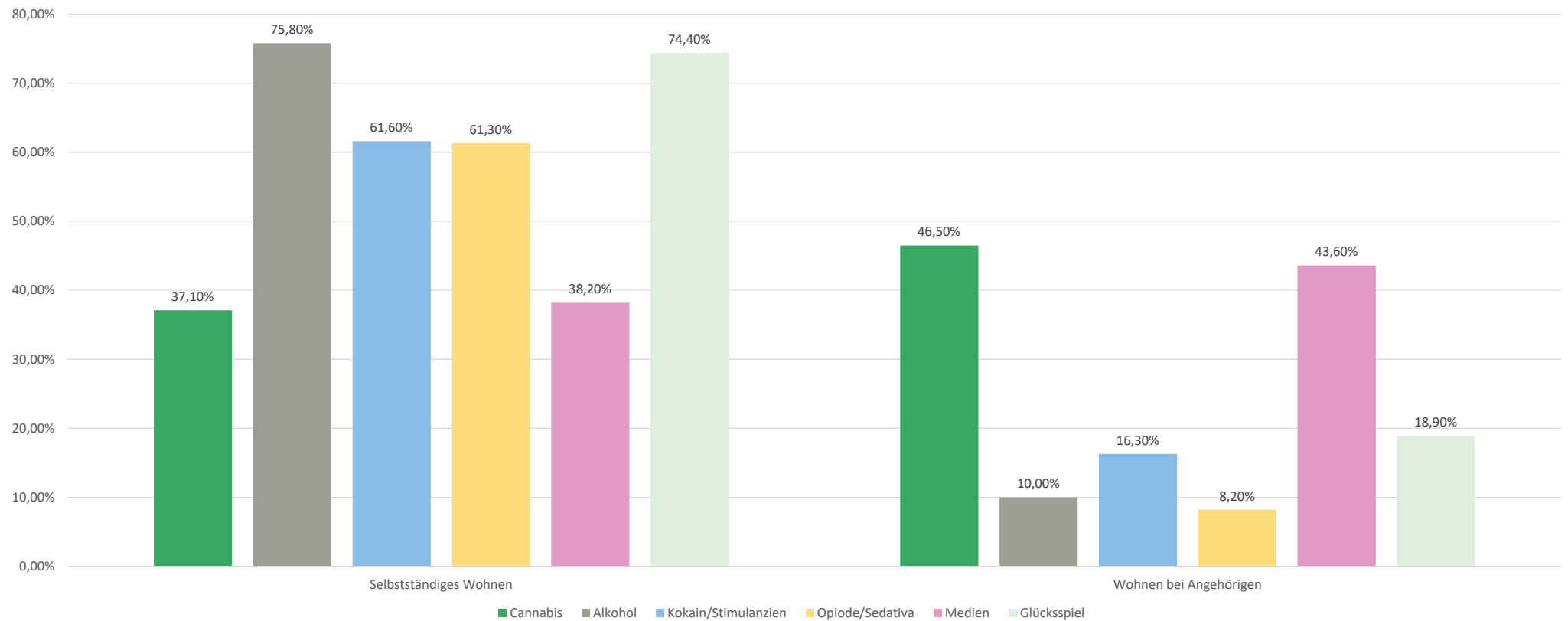
Alter bei Störungsbeginn (Durchschnitt: 16,79 Jahre)



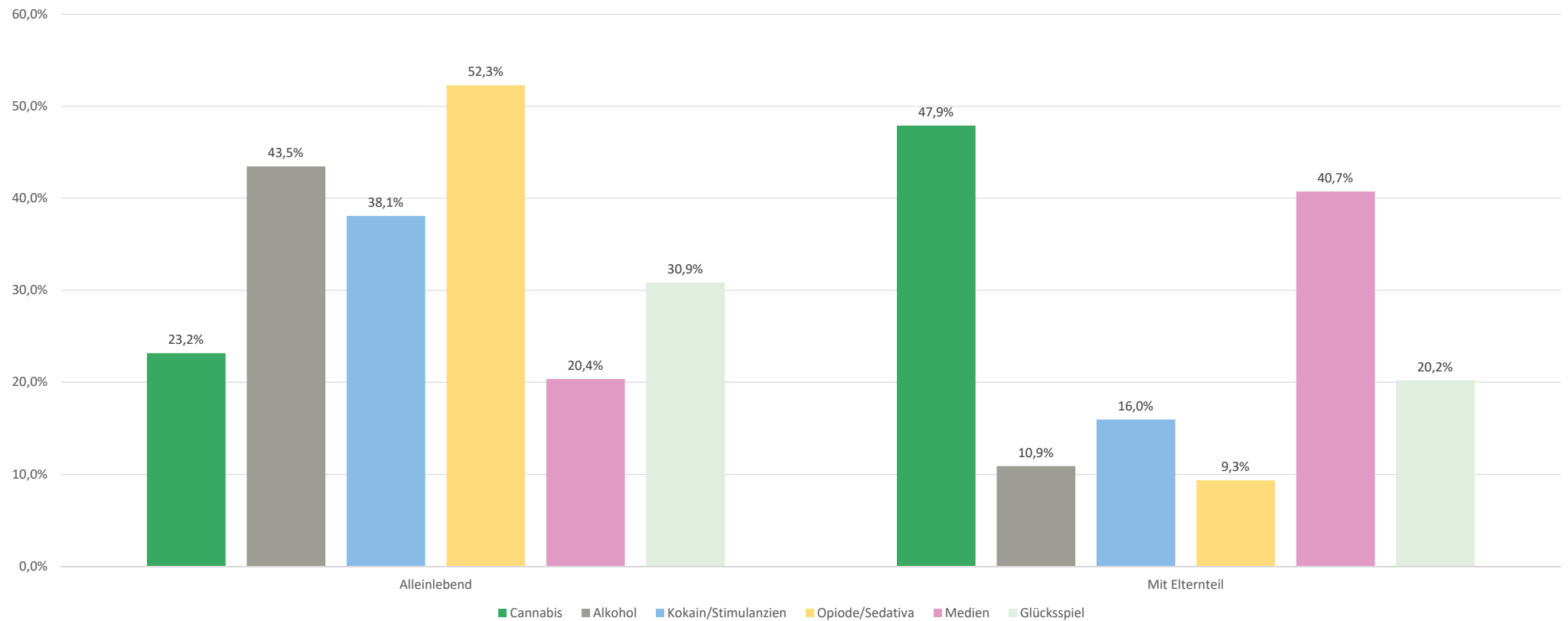
Migrationshintergrund



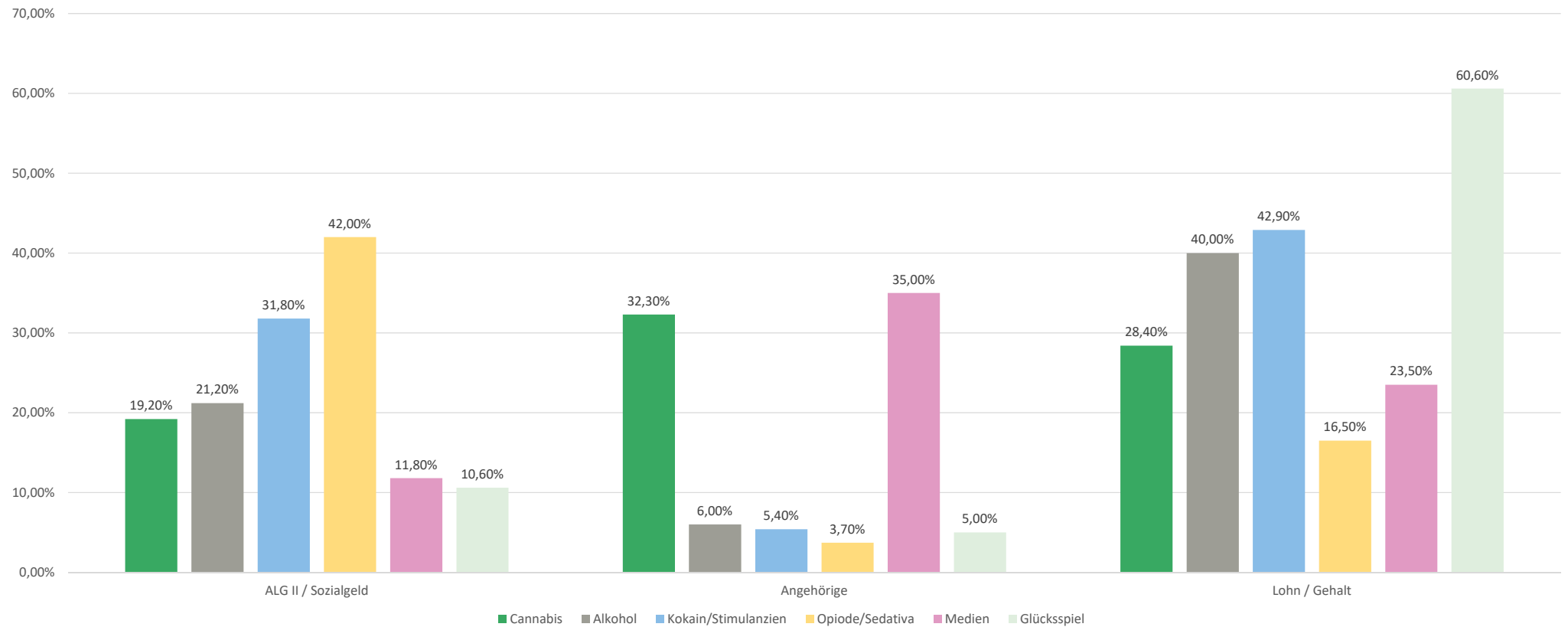
Wohnsituation



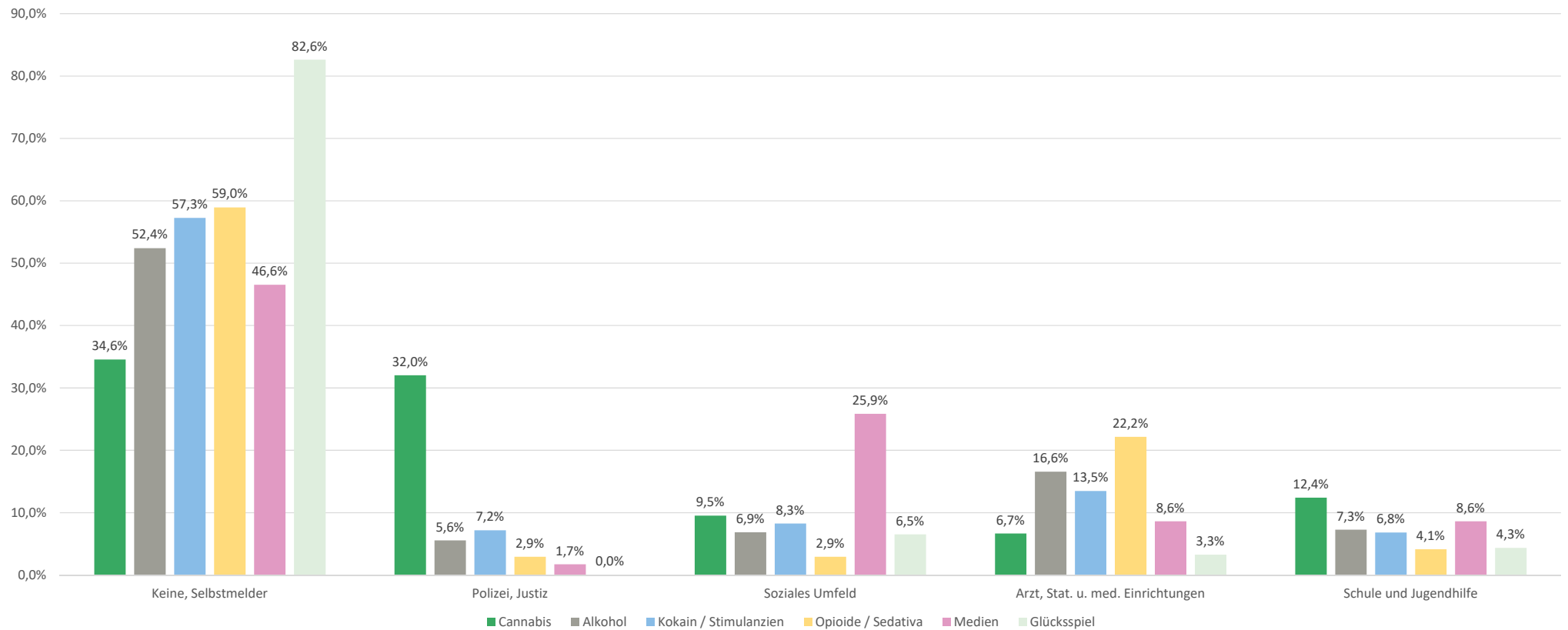
Lebenssituation



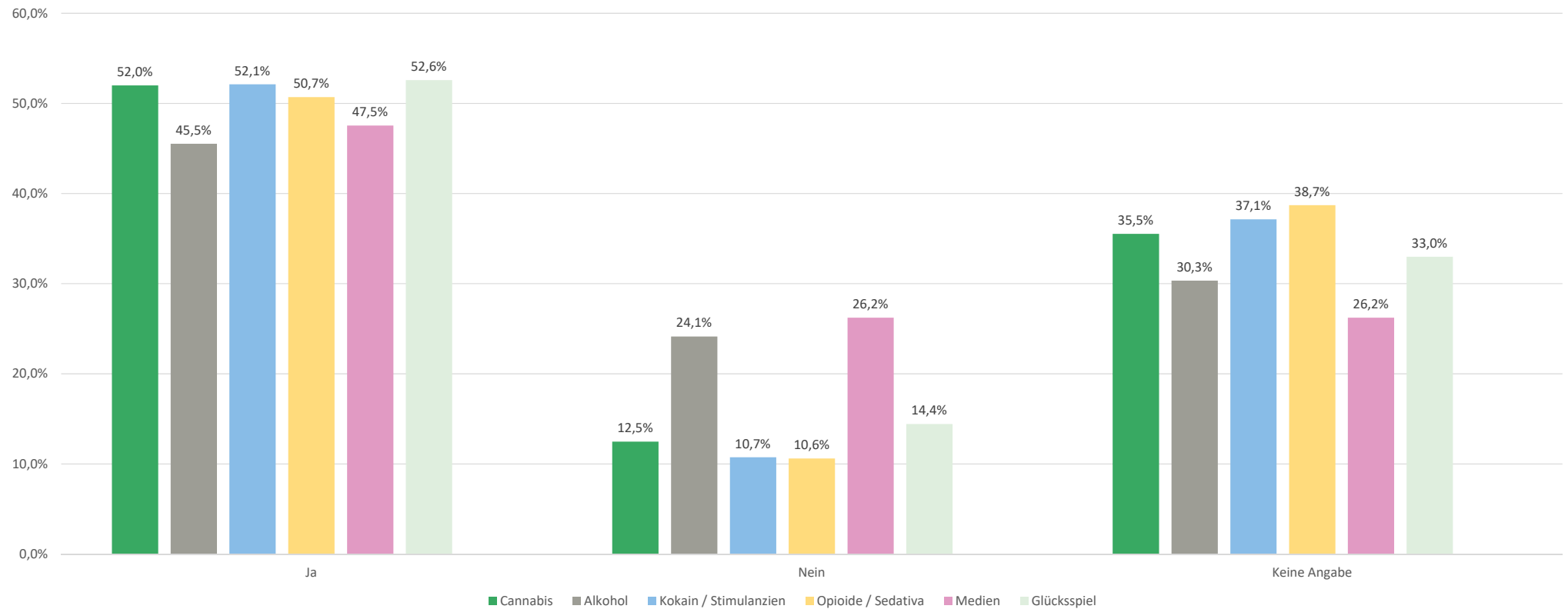
Lebensunterhalt



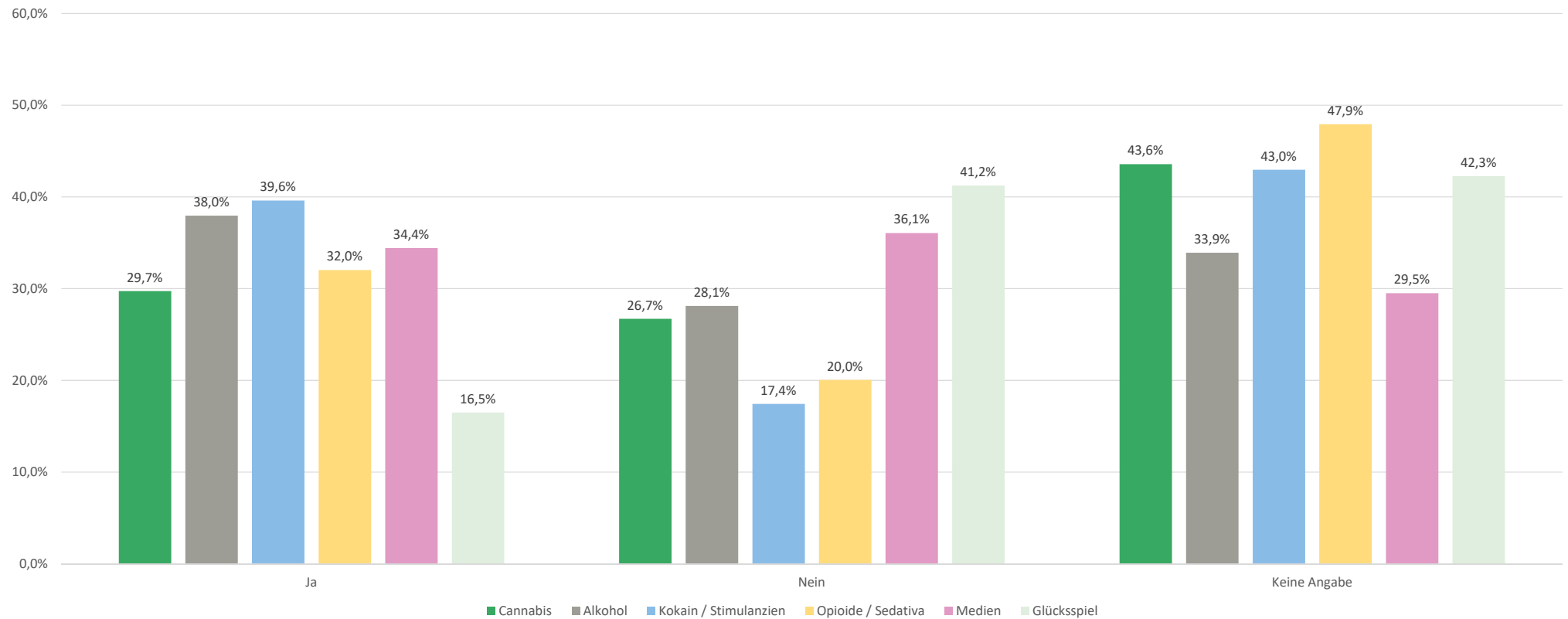
Vermittlung durch



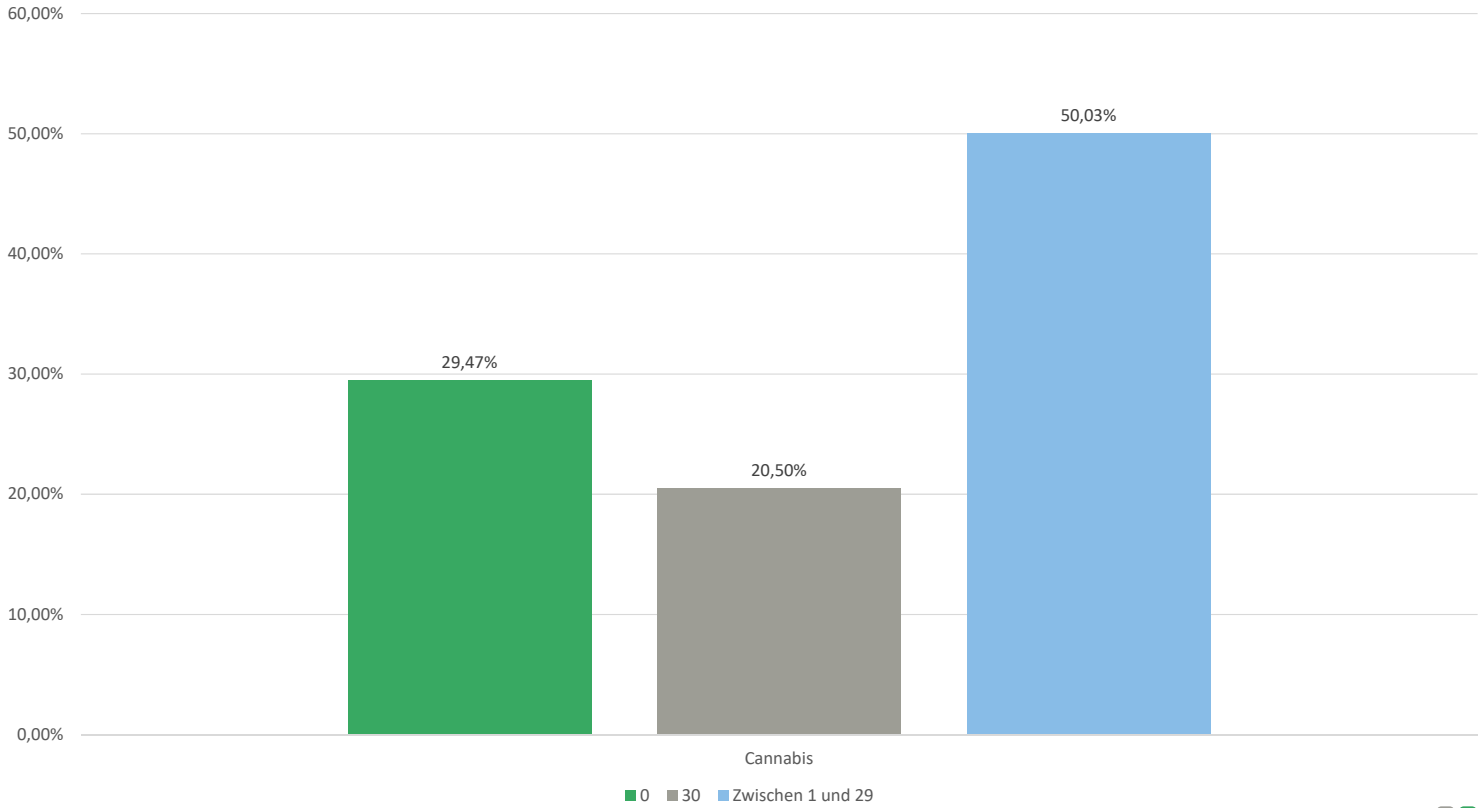
Problembereich Psychische Gesundheit



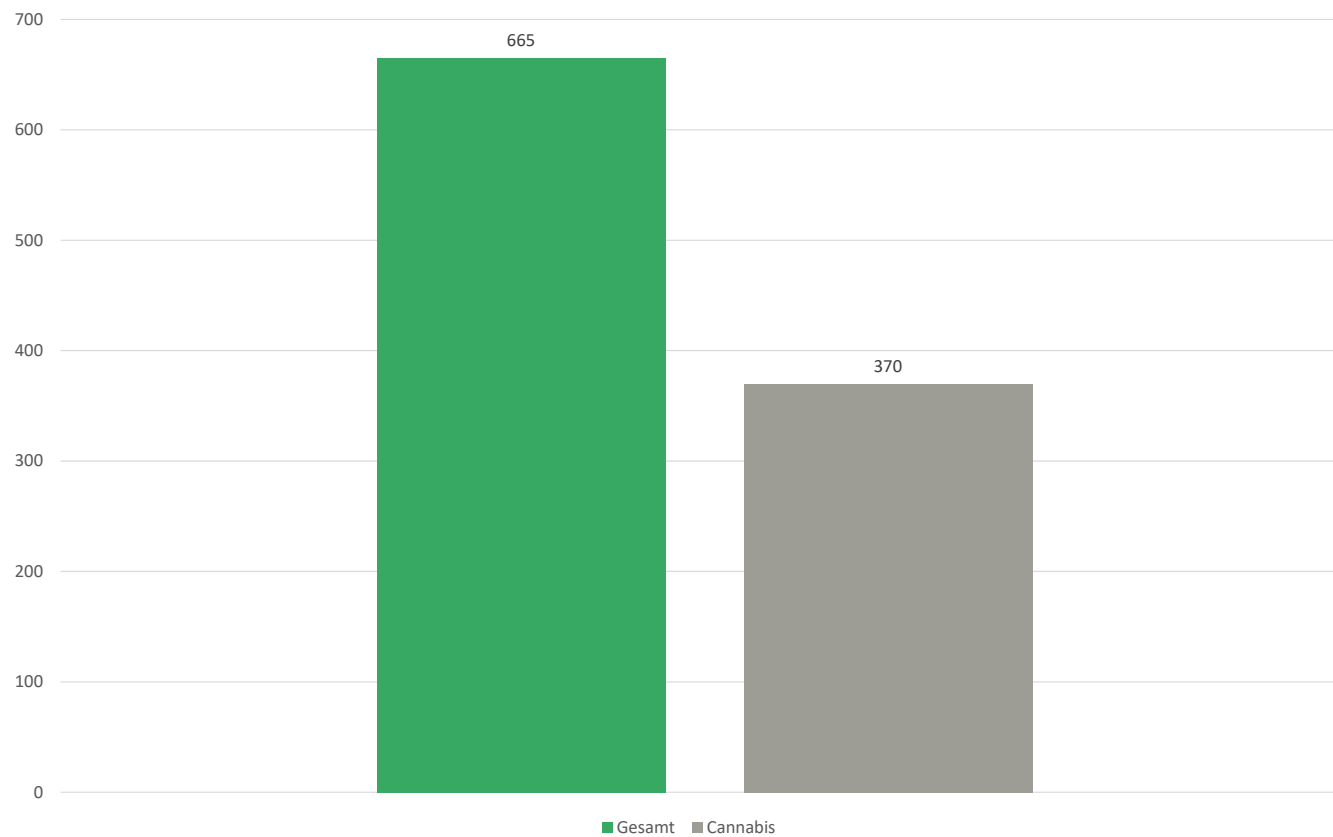
Problembereich Schule, Ausbildung, Job



Konsumtage in den letzten 30 Tagen



Angehörige von Cannabiskonsumenten (Mehrfachnennung möglich)



Fazit & Ausblick:

- Überdurchschnittlich männlich -> Erreichen wir Mädchen/Frauen schlechter oder werden mehr Jungs/Männer erwischt?
- Hatte bis jetzt überdurchschnittlich jung Kontakt zur Sucht- und Jugendhilfe -> Gute Strukturen / Bessere als bei Alkohol
- Cannabis Erstkonsum mit ca. 15 Jahren -> Hirnentwicklung in kritischem Stadium
- Nach 1 – 2 Jahren Konsum Entwicklung von Konsumstörung -> i.d.R. 1-2 Jahre Zeit für Frühintervention
- Häufig Migrationshintergrund -> Angebote in anderen Sprachen als Deutsch?
- Wohnt fast zu 50% bei Angehörigen / Eltern -> Schädlichen Gebrauch / Sucht als systemisches Problem begreifen
- Finanziert sich (und den eigenen Konsum) überdurchschnittlich häufig durch Angehörige, selten durch eigene Berufstätigkeit -> Grund Alter? In jedem Fall Kontakt zu Angehörigen weiter ausbauen!
- Nur zu ca. 1/3 Selbstmelder -> Zukunft FreD? / Wie Anzahl der Selbstmelder erhöhen?
- Häufig psychische Probleme -> Kooperationen ausbauen?
- Unterdurchschnittlich Probleme in Schule, Ausbildung, Job -> Gute Integration trotz Sucht? Oder einfach zu jung für berufliche / schulische Konsequenzen des Konsums?
- Überdurchschnittlich häufig sind Angehörige, vor allem Eltern, wegen Cannabiskonsum in Beratung -> Gruppenangebote statt Einzelgespräche um (knappe) Ressourcen zu managen?
- Konsummuster -> Eigentlich sind Angebote für alle Gruppen vorhanden

Offene Fragen?



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!